



Auch wenn sie im Rollstuhl sitzen, gibt es für sie keine Hindernisse: behinderte Mädchen und Jungen, in einem Modellprojekt werden sie jetzt gefördert.

RN-Foto Foltynowicz

# Mit dem „Rolli“ unterwegs

## „Total Normal“: Stadtabenteuer für behinderte Jugendliche

„Für behinderte Jugendliche gibt es wenig oder gar keine Angebote in Dortmund“, sagt Stefanie Klar, Geschäftsführerin des Vereins „Erleben Lernen Erfahren“ (ELE), der erlebnispädagogische Jugendarbeit anbietet.

„Auch unser Verein hat sich bisher nicht getraut, unser Angebot für Behinderte zu öffnen, weil wir in diesem Bereich keine Erfahrung haben“, nennt die Diplompädagogin einen Grund für die Versorgungslücke. Um diese zu schließen, hat ELE gemeinsam mit dem Verein „Mobile - Selbstbestimmtes Leben Behinderter“ nun das Projekt „Total Normal - Be-

hinderte Mädchen und Jungen erobern die Stadt“ ins Leben gerufen. Am Samstag feierten Mitarbeiter und Teilnehmer Eröffnung.

Die Herausforderungen und Möglichkeiten des Projektes sind so vielfältig wie die Behinderungen und Charaktere der Teilnehmer. „Ich habe Lust, Ausflüge zu machen und Spiele“, sagt die 15-jährige Ines, die im Rollstuhl sitzt, weil sie Glasknochen hat. Die 14-jährige Angela freut sich am meisten darauf zu klettern, während ein 18-Jähriger froh ist, endlich einen Treffpunkt gefunden zu haben.

Das Angebot soll auf alle Jugendlichen zwischen 12

und 16 Jahren mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen passen und sich an den Bedürfnissen einer Gruppe von bis zu zehn Jungen und zehn Mädchen orientieren. „Mit Verfolgungsspielen durch das U-Bahnnetz, einer Stadtrallye mit Station beim Oberbürgermeister oder Ausflügen in den Wald wollen wir einmal im Monat mit den behinderten Jugendlichen Erlebnisräume in der Stadt entdecken“, erläutert Klar das Konzept, das in Dortmund einzigartig ist.

Ines, Angela und den übrigen Besuchern der Eröffnungsfeier hat das erste Treffen mit Spielen und Möglichkeiten zu ersten Kontakten je-

denfalls gefallen. Die behinderten Jugendlichen wollen auf jeden Fall an dem vom Land geförderten Modellprojekt teilnehmen, dessen Zusammenarbeit der erlebnispädagogischen Jugendarbeit mit den Erfahrungen aus der Arbeit mit behinderten Menschen einzigartig ist.

Damit langfristig noch mehr jugendliche Behinderte angesprochen werden, soll das erprobte Modellkonzept nach zwei Jahren auch anderen Trägern als Vorlage dienen. ■ het

Es gibt noch freie Plätze für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren. Kontakt: [www.e-l-e.de](http://www.e-l-e.de)  
[www.mobile-dortmund.de](http://www.mobile-dortmund.de)